

# Kinder üben mehr Demokratie

Kieler Initiativen erhalten vierstellig dotierte Preise

**Kiel.** Eine Stadt voller Kinder als hohe Schule der Demokratie. Und ein Theaterverein von Jugendlichen, die sich daran machen, die großen Themen dieser Zeit so auf die Bühne zu bringen, dass Angehörige ihrer Generation etwas damit anfangen können. Diese beiden Kieler Initiativen werden heute vom Bündnis für Demokratie und Toleranz mit Geldpreisen ausgezeichnet.

Rathaus, Bank, Polizei, Jobcenter und Arbeitgeber von Bäckerei bis Zirkus: In Spottenhausen, der Kinderstadt der Kieler Arbeiterwohlfahrt (Awo), ist alles so wie im richtigen Leben. Mehrere hundert junge Kieler haben sich in den Sommerferien 2011 und 2012 daran gemacht, in der Kinderstadt auf dem Gelände der Räumerei Demokratie zu üben.

Die Ähnlichkeiten mit der wirklichen Welt waren dabei teils frappierend. Be-

sonders eindrucksvoll bei der zweiten Kinderstadt im Jahr 2012: Nach allzu vollmundigen Wahlversprechen manövrierte der mit deutlicher Mehrheit gewählte Bürgermeister Spottenhausen in die finanzielle Schieflage und reichte zerknirscht seinen Rücktritt ein.

Lern- und Spaafeffekt standen ganz oben in der Awo-Kinderstadt. Der Aufwand aber auch. Trotz der Unterstützung durch Mitarbeiter städtischer Jugendeinrichtungen ist enorm viel Personal nötig, so dass sich die Arbeiterwohlfahrt entschieden hat, ihre Kinderstadt nur noch alle zwei Jahre zu eröffnen. In diesen Sommerferien ist also Pause.

2000 Euro hat das vor 13 Jahren von Bundesinnen- und Bundesjustizministerium gegründete Bündnis für Demokratie und Toleranz der Kinderstadt nicht zuletzt deshalb zuerkannt,



Marsch auf Rathaus. 2012 Kinder melden sich in Sommerferien in Spottenhausen  
Foto mag

weil sie aus Sicht der Jury „sonst schwer verständliche demokratische Prozesse spielerisch nachvollziehen und selbst erleben“ lässt.

Sucht, Gewalt, das Leben in den ärmsten Ländern der Welt, Courage, Freundschaft: Das „Creativ-Forum-Theater“ lässt seit 2009 kein Themengebiet aus, das junge Menschen bewegt – oder bewegen soll-

te. Unter Anleitung der Schauspielerin Kati Luzie Stüdemann schauspielern derzeit 15 Jugendliche mit ganz verschiedenen schulischen und sozialen Hintergründen. Überzeugt ist die Jury von dem Ansatz, gesellschaftliche Probleme innerhalb ein und derselben Altersgruppe zu thematisieren und das Publikum aktiv einzubeziehen. Der Verein „Creativ“ wird

dafür mit einem Preis von 3000 Euro ausgezeichnet. Im Kieler Rathaus werden heute Abend diese und weitere Projekte aus Norddeutschland ausgezeichnet. Dabei sind unter anderem Oberbürgermeisterin Susanne Gasch (SPD) und die Bundesministerin Cornelia Sommer Wolgast, Mitglied im Bundes Bündnisses für Demokratie und Toleranz.